

Die Geschichte der Kinderfreunde in Oberösterreich

Der Anfang

„An ergreifenden Beispielen schilderte der Redner das Elend der Arbeiterkinder und zeigte die Gefahren auf, welche dem Staate und der Gesellschaft aus der Kindererwerbsarbeit erwachsen. (...) Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, den zu gründenden Verein „Kinderfreunde“ zu unterstützen, schloß Genosse Grohmann.“

Bericht im „Tagblatt“ über den Aufruf zur Gründung der Kinderfreunde in Linz durch den Lehrer Anton Grohmann am 10. Juli 1914.

1908 entstanden die Kinderfreunde in Graz. Angeführt von Anton Afritsch machten sich Arbeitereltern daran gemeinsam das Leben ihrer Kinder durch Eigeninitiative zu verbessern. Spielnachmittage, Wanderungen, Märchenabende und Bastelstunden waren die ersten Aktivitäten. Bald folgten in anderen Orten und Städten Arbeiterfamilien dem Beispiel der Grazer Kinderfreunde.

Die Kinderfreunde im 1. Weltkrieg

„Am grauen Morgen kommen sie angehuscht, die hungernden und frierenden Kinder und suchen und finden Zuflucht an der wohldurchwärmten Frühstücksstelle. Wahrlich, das Herz jedes Kinderfreundes schlägt rascher, und selbst ein kaltes Gemüt muß wärmer werden, wer nur einmal Zeuge gewesen ist. (...) Es sind nur zwei Monate seit Eröffnung der Frühstücksstelle vergangen und die bisherigen Erfahrungen, soweit sie hier gemacht wurden, sprechen dafür, diese so überaus wohlthätige Einrichtung möglichst in Zukunft zu sichern.“

Ludwig Commenda, Oberlehrer der Volksschule Margarethen, im Tagblatt 1917

Durch den Ausbruch des 1. Weltkriegs gingen die Aktivitäten der Kinderfreunde stark zurück, denn die Männer mussten als Soldaten in den Krieg ziehen. Auch die bereits geplante Gründung der ersten Kinderfreunde-Gruppe in Oberösterreich im Sommer 1914 wurde nicht verwirklicht. Im Laufe des Krieges wurden die Kinderfreunde aber immer aktiver. Die Not und das Elend der Arbeiterkinder, das durch die Kriegsfolgen verursacht wurde, machte Hilfe notwendig. Lebensmittel wurden verteilt um den ärgsten Hunger zu stillen. Im Sommer 1918 fuhren etwa 50 Kinder begleitet von Kinderfreunde-MitarbeiterInnen nach Ungarn um wenigstens einige Wochen dem Lebensmittelmangel zu entkommen.

Sozialistische Erziehung

„Denn wenn unsere Gegner so oft spöttisch eingewendet haben, der Sozialismus verlange, daß die Menschen aus ihrer Haut herausfahren und Engel werden müßten, so durften wir ihnen antworten, daß der Sozialismus durch Beseitigung der unmenschlichen Lebensverhältnisse so vieler Lohnsklaven im Gegenteil erst die Möglichkeit schaffen werde, daß alle Menschen sein können. Aber damit ist nicht gesagt, daß zur Durchführung dieses Werkes nicht doch andere Menschen als die heutigen nötig wären, neue Menschen, wozu kein Wun-



der vom Himmel erforderlich ist, sondern nur, daß diese Menschen innerlich mit der alten Welt gebrochen haben.“

Max Adler in „Neue Menschen“, 1925

In der 1. Republik breiteten sich die Kinderfreunde rasch aus. Überall wo Arbeiter lebten entstanden Gruppen. Nicht mehr nur Fürsorgearbeit wollen die Kinderfreunde leisten, durch die „Sozialistische Erziehung“ sollten Kämpfer für die sozialistische Zukunft erzogen werden. In der großen Gemeinschaft der Arbeiterkinder sollten solidarische und aktive Menschen heranwachsen. In den Heimstunden, den Ferienlagern usw. standen aber vor allem auch Spaß und Spiel im Mittelpunkt der Kinderfreundearbeit. In dieser Zeit dehnte sich die Idee der Kinderfreunde weit über die Grenzen Österreichs hinaus aus.

Die Roten Falken

„Der Rote Falke bekennt sich zur Arbeiterklasse“ „Der Rote Falke ist enthaltsam und ein Kämpfer gegen alle Rauschgifte“ „Der Rote Falke ist ein Freund und Schützer der Natur“

Falken-Gebote aus dem „Buch der Roten Falken“ von Anton Tesarek aus dem Jahr 1926

Die älteren Kinder kamen nicht mehr in die Kindergruppen bei den Kinderfreunden. Zu viele kleine Kinder, zu viel Kontrolle durch die erwachsenen Gruppenleiter. Der pädagogische Referent der Bundesstelle Anton Tesarek zog daraus die richtigen Schlüsse: eine eigene Organisation für diese Altersgruppe innerhalb der Kinderfreunde mit Gruppenverantwortlichen die kaum älter als die Kinder sein sollten. So entstanden 1925 die Roten Falken. Die vielen Gründungen von Falkengruppen zeigten, dass dies der richtige Weg war. Beim ersten großen Falkentreffen 1926 in Steyr nahmen bereits mehr als 600 Rote Falken teil.

Ende und Untergang

„Durch die steigende Arbeitslosigkeit des Jahres 1931 waren viele Mitglieder nicht mehr in der Lage, ihre Mitgliedsbeiträge zu bezahlen. Die meisten Ortsgruppen mußten infolge Geldmangels die Arbeit stark einschränken.“

Bericht der Reichsorganisation „Rote Saat“ 1931

So wie alle anderen Vereine und Einrichtungen der Sozialdemokratie wurden die Kinderfreunde nach dem Bürgerkrieg im Februar 1934 von der Regierung verboten. Durch die Arbeitslosigkeit und dem damit verbundenen Massenelend hatte es aber bereits vorher einen Rückgang der Aktivitäten gegeben. Nach dem Februar 34 setzten einige Kinderfreunde-AktivistInnen ihre Arbeit in der Illegalität weiter fort. Durch den Einmarsch der Nazis im Frühjahr 1938 endeten aber alle Aktivitäten der Kinderfreunde.

Nachkriegszeit und Wiederaufbau

„Ein neuer Frühling wird in der Heimat blühen, schöner noch als einst er war. Froh werden Kinder durch die Wälder ziehen. Freude herrscht, wo Weinen war. Und man wird immer in unserem freien Land das Lied der Arbeit singen, hell wird's durch die Straßen klingen. Es geht im gleichen Schritt mit uns die Jugend mit, und vor dem Rathaus zieh'n die Arbeiter von Wien.“

Aus einem Kinderfreundelied, 1945



Mit der Befreiung vom Nazi-Faschismus begannen die Kinderfreunde wieder mit ihrer Arbeit. Ortsgruppen wurden neuerlich gegründet und die Aktivitäten mit den Kindern nahmen einen neuen Anfang. Der Neubeginn des Jahres 1945 war auch eine Abkehr von der tiefen politischen Spaltung der gesellschaftlichen Lager Österreichs. Dieser Neubeginn geschah in Kooperation von ÖVP und SPÖ in der Bundesregierung und in der sich etablierenden Sozialpartnerschaft. Auch die Kinderfreunde beendeten ihre kulturkämpferischen Aktivitäten.

Wirtschaftswunder: die 50er und 60er Jahre

Ziel der Kinderfreunde ist „ein sozial fühlender, gesellschaftlich denkender und sittlich handelnder Mensch, der versucht, durch seine Arbeit und Leistung der Gesellschaft mehr zu geben, als von ihr zu nehmen.“

Aus dem Eisenstädter-Programm der Kinderfreunde, 1960

Mit dem Wirtschaftswunder verbreitete sich auch die Arbeit der Kinderfreunde: Neue Ortsgruppen wurden gegründet und zusätzliche Arbeitsfelder kamen zu den traditionellen dazu. Zum Beispiel wurde 1966 der erste Kindergarten der Kinderfreunde in Linz eröffnet. Langsam nahmen die Kinderfreunde in dieser Zeit – so wie die Sozialdemokratie insgesamt

– von der engen politischen Orientierung Abschied und öffneten sich neuen Aufgaben und Zugängen.

Auf neuen Wegen

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht darauf zu erfahren, was ihre Eltern, aber auch die MitarbeiterInnen der Kinderfreunde für richtig und falsch halten. Die Erziehung der Kinderfreunde orientiert sich an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Wahlverhalten und Parteizugehörigkeit sind dabei von untergeordneter Bedeutung. Es geht uns Kinderfreunden nicht um Bevormundung, sondern um die freie Entwicklung von Menschen“

Aus den „Leitlinien für das neue Jahrhundert“, 2001

Die 70er Jahre waren für die Kinderfreunde in Oberösterreich eine Zeit der Initiativen auf neuen Wegen. Es entstand das „Theater des Kindes“ und in Linz, Pregarten und Losenstein wurden Familienzentren gegründet. In diesen Familienzentren wurden Kinderbetreuungseinrichtungen, KF-Ortsgruppen, Lernhilfen und Familienberatungsstellen angesiedelt.

Ein weiterer qualitativer und quantitativer Sprung in der Entwicklung der Kinderfreunde in Oberösterreich begann in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts: die Zahl der Ortsgruppen stieg wieder kontinuierlich, die Kinderbetreuungseinrichtungen wurden ausgebaut, neue Arbeitsfelder wie zum Beispiel Medienpädagogik, Elternbildung, Kinderschutz usw. kamen zur traditionellen Arbeit hinzu.

